

GEBURTSTAGSREISE

in die liebliche

STEIERMARK



5. bis 10. Mai 2019

Schloß Obermayerhofen

sowie

Ausflüge zu

Kunst, Kultur und Musik

MUSIKALISCHES PROGRAMM

ROMANISCHE KIRCHE JÁK

6. Mai 2019

Kirchenmusik und kleines Orgelkonzert

—

SCHLOSS OBERMAYERHOFEN

6. Mai 2019

Feierliches Konzert

VIOART QUARTETT

Werke und Besetzung erscheinen im Sonderprogramm vor Ort

—

MINORITENSAAL GRAZ

7. Mai 2019

Ein Traum von Venedig

Es geht um den Traum deutscher Fürsten von Venedig. Wer jemals am Canal Grande stand,
kann es sein Leben lang nicht vergessen
so wie Bachs Köthener Fürst Leopold oder die Kurfürsten von Sachsen.

ANTONIO VIVALDI: Concerto in g-Moll, RV 576 – Concerto für Flöte & Fagott in C-Dur, RV 88

GEORG PHILIPP TELEMANN: Concerto in D-Dur, TWV 53:D4

JOHANN FRIEDRICH FASCH: Concerto in c-Moll, FWV L:c2

JOHANN SEBASTIAN BACH: Brandenburgisches Konzert Nr. 1 in F-Dur, BWV 104

Musikalische Leitung: SERGIO AZZOLINI, Barockfagott

—

OPERNHAUS GRAZ

9. Mai 2019

CARL MARIA VON WEBER

Oberon

Große romantische Feenoper in drei Akten – Libretto von James Robin Planché – Deutsch von Theodor Hell
Die Musiknummern werden durch Verse aus Christoph Martin Wielands Epos
„Oberon - Heldengedicht in 12 Gesängen“ miteinander verbunden
Auswahl und Adaption von Werner Seitzer

Musikalische Leitung: OKSANA LYNIV – Dramaturgie: BERND KRISPIN

Chordirigent: BERNHARD SCHNEIDER – Erzählerin: BIRGIT MINICHMAYR

Rollen und Interpreten:

Oberon: ILKER ARCA YÜREK – Scherasmin: NEVEN CRNIĆ - Puck: MAREIKE JANKOWSKI

Hüon von Bordeaux: UWE STICKERT – Meermädchen: TETIANA MIYUS

Rezia: GISELA STILLE - Fatime: ANNA BRULL

REISEVERLAUF

Sonntag, 5.5.2019 – Um 10:00 Uhr ist die **Busabfahrt** in **München** in der Hirtenstraße 20 (Hotel Alfa). Fahrt auf der Autobahn zum **Flughafen München**, wo die **Fluggäste** zusteigen können. – Die Weiterreise führt vorbei an Landshut nach **Plattling**. Gäste ab **Frankfurt** können mit dem Zug um 8:21 Uhr fahren, ab **Würzburg** um 9:35 Uhr, ab **Nürnberg** um 10:30 Uhr und ab **Regensburg** um 11:26 Uhr und kommen jeweils um 11:57 Uhr in **Plattling** an (Bahnzeiten Stand 6.4.). – Sie treffen dort unseren **Bus**, der uns anschließend auf der A92 zum Deggendorfer Kreuz bringt. – Dort erreichen wir die A3 und vorbei an Passau kommen wir zur deutsch-österreichischen Grenze. Im Anschluss geht es in Richtung Wels (Gelegenheit zum Mittagessen) und durch landschaftlich reizvolle Gegenden Oberösterreichs in die Steiermark. – Gegen 18:00 Uhr erreichen wir dann das **Schloß Obermayerhofen**.



Schloß Obermayerhofen

Einst eine trutzige Burg auf steilem Hang, musste sie damals manchen türkischen Angriffen widerstehen. Im 18. Jahrhundert wurde sie dann in ein wohnliches Schloß umgestaltet. Vom malerischen barocken Arkadenhof blickt man in den ansprechenden Park, der dieses romantische Anwesen umgibt. – Glanzvolle Adelsgeschlechter haben dieses Schloß erbaut und nach dem jeweiligen Zeitgeschmack ausgestattet. Seit 1777 ist es im Besitz der Grafen Kottulinsky. Aus dieser Zeit stammen auch die schönen Festräume, geschmückt mit Fresken von Franz Moser (1780). Das ruhig gelegene Familienschloß wurde 1985 in ein L'Art de Vivre-Hotel mit allen modernen Annehmlichkeiten umgebaut. – Ein Fresko im Innenhof weist auf eine düstere Sage hin. Der zufolge soll im späten Mittelalter eine schöne Schloßherrin beim lasterhaften Fest in der Heiligen Nacht vom Teufel an der Schloßmauer zerschmettert worden sein.

Während das Gepäck in die Zimmer gebracht wird, werden wir einen Willkommenstrunk zu uns nehmen. Danach können Sie zu Ihrem behaglichen Wohnraum gehen. – Von den verschiedenen Apartments, Suiten und Zimmern im Schloß oder in den dazugehörigen Gebäuden, die mit erlesenem Komfort, stilvollen Möbeln, kostbaren Fayenceöfen und wertvollen Orientteppichen ausgestattet sind, blicken Sie in den verwünschten Schloßpark. – Genießen Sie diese Tage in einer anheimelnden Atmosphäre und lassen Sie sich dabei von der gräflichen Familie umsorgen und verwöhnen!

Um 19:30 Uhr nehmen wir gemeinsam im Schloßrestaurant das Abendessen ein. Übernachtung.

Montag, 6.5.2019 – Reichhaltiges Buffetfrühstück von 8:00 bis 9:15 Uhr in den Freskenräumen. Heute ist mein Geburtstag, den wollen wir feiern. – Heute beginnt um 9:30 Uhr unser Ausflug (**bitte Ausweis mitnehmen**). Wir fahren zur österreich-ungarischen Grenze und erreichen gegen 10:45 Uhr, nachdem wir die Stadt Szombathely passiert haben, den am Rande der ungarischen Tiefebene liegenden kleinen Ort **Ják** mit der römisch-katholischen **Kirche St.Georg** – ein besonderes Kleinod. Die romanische Basilika mit ihrem reichen Skulpturenschmuck wurde zu Beginn des 13.Jh. als Abteikirche der Benediktiner erbaut und wurde im Jahre 1256 von Bischof Amadeus II. von Győr geweiht. – Über die Gründung gibt es nur vage Vermutungen. Vermutlich ist es eine Stiftung der Adelsfamilie Ják gewesen. Nach der Auflösung des Benediktinerkonvents (Zeit ungewiss) blieb die Kirche bis in die heutige Gegenwart fast unbeschädigt. 2002 erfolgte die erste Restaurierung, 2017/18 die zweite.

Die St. Georgs-Kirche ist eine dreischiffige Basilika, deren romanische Grundform bereits etliche Spitzbögen der beginnenden Gotik zeigt. – Das Langhaus ohne Querhaus zeigt vier Joche mit Kreuzrippengewölben. Die figürlichen Kapitelle sind beachtenswert, sie gehören zu den schönsten romanischen Ornamenten. Der Chor im Osten bietet eine Rundapsis sowie zwei Nebenapsiden. Von den einst bedeutenden Fresken ist nur wenig erhalten.



St. Georgskirche Ják



Im Westen gibt es zwei quadratische, vorgelagerte Türme, die das Erscheinungsbild dieser Kirche prägen. Zwischen ihnen befindet sich das Hauptportal. Über sechs Säulenpaaren wölben sich ebenso viele rund- und spitzbogige, reich ornamentierte Arkaden. Das Tympanon zeigt die Reliefdarstellung des Pantokrators mit anbetenden Engeln. Im Giebel befinden sich Vollplastiken Christi und der Apostel. – Von den ehemaligen Klostergebäuden sind noch Teile der Ringmauer sowie die St.-Jakobs-Kapelle erhalten. Diese, um 1260 im romanischen Stil errichtet, ist ein Zentralbau in Form eines Griechischen Kreuzes. Die Innenausstattung wurde im 18. Jahrhundert barockisiert.

Um 11:00 Uhr beginnt der Gottesdienst mit **Hochwürden Dr. László Ratkaj** bei musikalischer Orgelbegleitung. Danach ist die Innen- und Außenbesichtigung der Kirche.

Im Anschluss fahren wir die kurze Strecke nach **Szombathely**. In einem guten Hotelrestaurant haben Sie Gelegenheit zum Mittagessen. Danach kehren wir zum Schloß Obermayerhofen zurück und werden um 17:30 Uhr ein **privates Hauskonzert** in der **Ahnengalerie** hören. Um 18:30 Uhr treffen wir uns im **Gartensaal** zu einem Sektempfang. Anschließend genießen wir im **Rosensaal** ein Festmenü. Übernachtung.

Dienstag, 7.5.2019 – Reichhaltiges Buffetfrühstück von 8:00 bis 10:00 Uhr in den Freskenräumen. Ausruhen ist empfohlen. Was nützt die herrlichste Unterkunft, was die romantischste Umgebung, wenn man sie nicht genießen kann, und deshalb habe ich den Vormittag frei gelassen. – Ich empfehle u.a. einen Spaziergang im schönen **Schloßpark**.

Um 12:30 Uhr wird Ihnen **Graf Kottulinsky** sein Anwesen bei einer gemütlichen Besichtigung näher bringen. Das gemeinsame Mittagessen im Schloßrestaurant nehmen wir um 14:00 Uhr ein. – Sie haben anschließend Freizeit bis zur Abfahrt um 17:15 Uhr nach **Graz**. – Gegen 18:15 Uhr erreichen wir die Stadt, und Sie haben Gelegenheit für eine Café-Pause. Um 19:45 Uhr beginnt im **Minoritensaal Graz** das **Konzert**.



Minoritensaal Graz

Die ausgedehnte frühbarocke Anlage des Grazer Minoritenklosters beherbergt neben der Mariahilferkirche und dem Kulturzentrum bei den Minoriten auch einen Konzertsaal, der einst als Sommerrefektorium, also als Speisesaal des Klosters gedient hatte: den Minoritensaal. – Der Grundstein für den Bau wurde 1691 gelegt, nachdem der große Minoriten-Gönner Johann Seyfried von Eggenberg den Baumeister Joachim Carlone mit der Errichtung des zweigeschossigen Gebäudes beauftragt hatte, das 1732 schließlich vollendet wurde.

Beeindruckend ist das über die gesamte Stirnseite des Raumes laufende monumentale Tempera-Gemälde „Speisung der Fünftausend“, das 1732 von Johann Baptist Raunacher vollendet wurde. Das Spiegelgewölbe des lang gestreckten Saales ist mit stuckumrandeten Bildfeldern von Antonio Maderni gestaltet, die die Verehrung Mariens durch die neun Engelschöre und die Begegnung alt- und neutestamentlicher Gestalten mit Engeln darstellen. An den Schmalseiten ist jeweils das Wappen der Fürsten von Eggenberg zu sehen. Über dem Haupteingang befindet sich die Lesekanzel, von der aus einst während des gemeinsamen Mahles der Brüder aus der Heiligen Schrift vorgelesen wurde, damit nicht nur der Leib, sondern auch der Geist gestärkt wurde.

Heute dient der Saal zwar nicht mehr als Refektorium für den leiblichen Bereich, doch nach wie vor findet hier aber „Speisung“ statt, wenn auch eher „geistiger“ Natur. – Seit 1965 wird der Minoritensaal, der über eine ausgezeichnete Akustik verfügt, für Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen verwendet.

Danach fahren wir gleich zum Schloß Obermayerhofen zurück, denn dort wartet auf uns ein kleiner Nachimbiss (Käse und Wein). Übernachtung.

Mittwoch, 8.5.2019 – Reichhaltiges Buffetfrühstück von 7:30 bis 8:45 Uhr in den Freskenräumen. Um 9:00 Uhr beginnen wir den heutigen Ausflugsstag. – Zuerst führt uns der Weg in die **Südsteiermark**. In **Vogau** besuchen wir die wunderschöne barocke **Wallfahrtskirche St. Veit am Vogau** (St. Vitus, geweiht am 15. Juni, dem Veitstag). – 1723 wurde unter Pfarrer Johann Franz Freytag mit dem Bau einer neuen Pfarrkirche begonnen, da der mittelalterliche Bau mit seinen barocken Erweiterungen nicht mehr ausreichte und sogar teilweise baufällig war. Der Grazer Stadtbaumeister Joseph Hueber führte den Bau ab 1748 aus. Die Ausstattung der Kirche wurde damals den bedeutenden steirischen Künstlern anvertraut, den Bildhauern Joseph Schokotnigg und Veit Königer sowie den Malern Valentin Menzinger und Anton Jandl. – Beeindruckend sind die Malereien am Deckengewölbe im Stil des ausgehenden Historismus, die der Maler Felix Barazutti von 1914-1921 schuf. Die Figuren tragen die Gesichtszüge seiner Mitarbeiter, Geldgeber und Personen aus der Region. Auch Karl Marx ist abgebildet, der mit erhobener Hand zu Arbeitern redet. – Berühmt ist die Orgel von Christoph Egedacher, der sie für Mariazell 1688/89 erbaut hatte, die aber dann doch 1753 hier aufgestellt wurde.

Nach der Kirchenführung und einem kleinen Orgelkonzert fahren wir in die sanften Hügel des südsteirischen Weinlandes. – Dort besuchen wir das Weingut der Familie Graf Kottulinsky. Nach einem Aperitif werden wir gemeinsam bei einem nahegelegenen Winzer eine zünftige Jause einnehmen. Die anschließende Weiterfahrt bringt uns zum **Stift Rein**.



Klosteranlage Stift Rein

Kaiser Maximilian gilt als der „letzte Ritter“ der Habsburgerzeit; dieses Jahr ist sein 500. Todesjahr. – In der **Ausstellung „Stift Rein und die Habsburger“** gewährt das Stift einen spannenden Blick hinter die Klostermauern. Gezeigt werden Spuren, die **habsburgische Regenten im ältesten, von Zisterziensern betriebenen Kloster der Welt**, hinterlassen haben. Dazu gehört etwa das Grabtuch von Herzog Ernst dem Eisernen, dem Großvater Kaiser Maximilians. 1424 verstorben, hat der steirische Herzog hier seine Ruhestätte.

Nach den Grabplünderungen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Grabtuch gefunden. „Dieses Grabtuch wurde 1948 aus der Tumba, also aus dem Grab, geborgen und es wurde dann restauriert. – Es ist venezianischer Seidensamt, purpur gefärbt, mit dem böhmischen Tuchorden. Was wir auch gefunden haben in diesem Grab ist sein Schwert, und wir haben sowohl das Grabtuch als auch das Schwert in dieser Ausstellung ausgestellt“, schildert Stiftshistorikerin Elisabeth Brenner.

Zu den besonderen Schätzen der Stiftsbibliothek gehört ein Vers-Epos aus der Frühzeit des Buchdrucks, der „Theuerdank.“ Kaiser Maximilian hat den mit 118 farbigen Holzschnitten illustrierten Roman Anfang des 16. Jahrhunderts in Auftrag gegeben. Als „Ritter Theuerdank“ erzählt er darin von seiner Brautreise zu Maria von Burgund, so Brenner: „Hier ist er erstmals mit der modernen Waffentechnologie konfrontiert, und zwar mit den Feuerwaffen, den Kanonen. – Und da passiert, dass der, der ihm nach dem Leben trachtet, die Kanone überfüllt und sie dadurch explodiert und dadurch gerät er in Gefahr. Eine der Prüfungen, um zu seiner Braut zu kommen.“

Die Kunst des Schreibens hat der letzte Ritter der Habsburger schon in den Kindertagen gelernt, erklärt Pater August Janisch: „Wir haben hier das Lehrbuch von Kaiser Maximilian I., aus dem Jahr 1466. Und dargestellt in diesem Faksimile ist auch das ‚Vater Unser‘, anhand dessen hat er das ABC gelernt.“

Nach dieser erbauenden Besichtigung fahren wir wieder in Richtung Schloß Obermayerhofen, wo wir gegen 18:30 Uhr ankommen werden. Um 19:15 Uhr unternehmen wir einen kurzen Spaziergang zum **Gaisrieglhof**, der zum Schloßanwesen gehört. Dort werden wir gemeinsam einen behaglichen Steirischen Abend am knisternden Kachelofenfeuer mit einem ausgiebigen steirischen Spezialitäten-Buffer erleben und lassen diesen ereignisreichen Tag gemütlich ausklingen. Danach ist die individuelle Rückkehr. Übernachtung.

Donnerstag, 9.5.2019 – Reichhaltiges Buffetfrühstück von 7:30 bis 8:45 Uhr in den Freskenräumen. Um 9:00 Uhr beginnt wieder ein erlebnisreicher Tag. – Zuerst fahren wir zur **Riegersburg**, die man schon von weitem sehen kann. Stolz und mächtig thront sie auf dem 482 Meter hohen Basaltfelsen eines ehemaligen Vulkanes, von dem sie das oststeirische Hügellandschaft mit all den Wäldern, Weingärten, Wiesen und Feldern überblickt. Mit einem Aufzug fahren wir zum Burghof und werden um 10:30 Uhr eine sehr persönliche Führung durch diese imposante Anlage haben.



Riegersburg

Die Gegend war bereits in der Jungsteinzeit, also vor ca. 6.000 Jahren besiedelt. Die Alpenslaven errichteten im 7.Jh. auf diesem Berg eine Fluchtburg. Zur Zeit der deutschen Besiedlung errichtete der Grundherr Rüdiger im 11.Jh. eine Burg, die erstmals 1138 als "Ruotkerspurch" (Burg des Rüdiger) urkundlich genannt wird. – Als Sitz mächtiger Adelsfamilien war die Burg im 11./12. Jh. das Zentrum einer riesigen Rodungsherrschaft. Um die Macht der Woldonier zu beschneiden, ließ Markgraf Otakar III. um 1140/50 eine landesfürstliche Gegenfestung errichten. Um 1320 konnten die Herren von Walsee auch die "Niedere Feste" einnehmen, was sie zu alleinigen Herren auf dem Riegersburger Burgberg machte.

Als es 1412 zum Kampf der Walseer gegen ihren Landesfürsten Herzog Ernst den Eisernen kam, eroberte der Landesfürst die untere Burg. Damit war der Hauptburg jede Zufuhr abgeschnitten und sie musste sich gleichfalls ergeben. Wahrscheinlich haben auf Grund dieser Tatsache die Walseer um 1420/1430 den sogenannten "Eselsteig" aus der Westwand des Burgfelsens herausmeißeln lassen, über den die Versorgung der Hochburg jederzeit ungestört möglich war. In dieser Zeit wurde wegen der Türkengefahr die Riegersburg zur "stärksten Feste der Christenheit" ausgebaut. Den Anstoß dazu gab die Freiin Elisabeth Katharina Wechsler, verheiratete Freifrau von Galler. Sie war Burgherrin von 1637 bis 1672. – Sie lebt im Volksmund als die "Gallerin auf der Riegersburg" oder als "schlimme Liesel" bis zur Gegenwart fort und gehört zweifellos zu den bedeutendsten Frauengestalten der Steiermark.

In der 16jährigen Bauzeit ließ sie bis zum Jahre 1653 unter anderem vor der Hauptburg das gewaltige Wenzelstor errichten und links davon die bekannte Inschrift anbringen: "Was ich in 16 Jahren hier hab lassen paven Das ist woll zusehen und anzuschauen Kein Heller mich nicht reven thuet Ich mains dem Vaterland zu guet Anno Domine 1653."

Die gewaltigen Vorwerke und Basteien sowie die Tortürme wurden nach dem Tod der Gallerin ab 1676 von den Grafen Purgstall erbaut. Auf die Grafen von Purgstall folgten ab 1822 die Fürsten Liechtenstein, die nach den Zerstörungen 1945 die Burg vor dem drohenden Verfall retteten. Es ist vor allem das Verdienst dieser fürstlichen Familie, in deren Besitz die Riegersburg sich bis heute befindet, dass diese größte und imposanteste Burganlage der Steiermark uns auch heute noch erhalten ist. – In all den Jahrhunderten Ihres Bestehens konnte die Riegersburg übrigens nie erobert werden.

Nach so vielen Mythen, Abenteuern und schaurigen Geschichten wird es höchste Zeit, dass wir wieder die Gegenwart genießen. – Wir fahren um 12:00 Uhr zu einem guten Gasthaus in schöner Lage auf dem Land. Hier werden wir nicht nur gemeinsam zu Mittag essen, Sie können auch Strauße, Angusrinder und Schweine betrachten. Gegen 14:15 Uhr sind wir im Schloß zurück, und Sie können sich ausruhen, bis wir um 16:30 Uhr im Schloßrestaurant ein leichtes frühes Abendessen (2-gängiges Menü) zu uns nehmen. Um 18:00 Uhr fahren wir nach Graz, wo im **Opernhaus Graz** um 19:30 Uhr die konzertante Opernvorstellung „**Oberon**“ von **Carl Maria von Weber** stattfindet.



Opernhaus Graz

Die **Oper Graz** wurde nach einjähriger Bauzeit am 16.9.1899 als Grazer Stadttheater mit Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ eröffnet. Geplant wurde es von den Wiener Theaterarchitekten F. Fellner und H. Helmer. Die Bauleitung oblag der Baufirma Franz Stärk und Heinrich Loetz und dem Architekten Ludwig Muhry. – Als Fertigstellungstermin wurde das 50-jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Joseph I., 1899 festgelegt.

Die Stadt Graz weist eine lange Operntradition auf: Der erste Theaterbau war ein im Jahre 1736 umgebautes Wirtschaftsgebäude der Hofstallungen des Kaiserhauses. – 1864 wurde ein zweites Theater, der unmittelbare Vorgänger der heutigen Oper Graz, errichtet. Da auch das Haus nicht den baulichen und technischen Anforderungen eines damals zeitgemäßen Theaterbetriebs genügte, wurde in der Grazer Bevölkerung der Wunsch nach einem Theaterneubau laut. 1893 beauftragte der Gemeinderat das Architekturbüro Fellner & Helmer mit der Erstellung erster Pläne für das Projekt. Vorbild für den Neubau war die Gestaltung der Wiener Hofoper. Für die Architekten Fellner & Helmer war die Verwirklichung der Oper Graz der bis dahin dreißigste Theaterbau ihrer Karriere. Im Jahre 1944 zerstörte, im Zuge des Zweiten Weltkrieges, eine Fliegerbombe das obere Foyer und die Säulenhalle.

Der überwiegend im Originalzustand befindliche Baukörper wurde nur vereinzelt Veränderungen ausgesetzt, die unter praktischen Gesichtspunkten Umsetzung fanden. – Das Grazer Opernhaus vereint diverse Architekturmotive, bleibt im Ganzen aber seiner historisierten, neobarocken Formsprache treu. Es besticht als harmonische, erhabene Gesamterscheinung, die einem Theaterbau, als Haus der Künste, adäquat ist.

Im Zuschauerraum finden sich etwa 1.400 Besucherplätze. Mittig, der Bühne gegenüber, ist ein durchlaufender, zweigeschossiger Balkon angelegt, der von den Logenrängen eingerahmt wird. Unmittelbares Vorbild hierfür ist der Saal des Lustspieltheaters in Budapest (1886/1887) von Fellner & Helmer. Über dem Doppelbalkon steigt ein großer Galeriebalkon auf, der sich seitlich bis zum Proszenium ausdehnt. Verbunden sind Balkone und Logen mit luxuriösen, reich ausgeschmückten Ecklogen.

Fortgeführt wird die im Barock und Rokoko gehaltene Ausschmückung im hufeisenförmig angelegten Auditorium, das als Kombination aus Balkon- und Ranglogentheater konzipiert ist. Dort dominieren die typischen Theaterfarben Weiß, Gold und Rot. Daneben finden sich an Wänden und Decken hochdekorative, vergoldete

Stuckverzierungen, die von einem dreiteiligen Deckengemälde durchsetzt sind. Im Mittelpunkt des Gemäldes ist die Ankunft Lohengrins (aus Richard Wagners „Lohengrin“) abgebildet, die flankiert wird von Szenen aus Schillers „Wilhelm Tell“ und Goethes „Faust“.



Innenteilansicht Opernhaus Graz

Im Parterre, vor dem Proszenium, sind einander gegenüberliegende Prunklogen mit eigenen Eingängen und Foyers, die zur Zeit der Erbauung besonderen Gästen vorbehalten waren. Diese Anordnung der Ehrenlogen wurde von Fellner & Helmer dem, ebenfalls von dem Architektenduo entworfenen, Wiener Stadttheater nachempfunden und ist ein weiteres Zeugnis der herrschaftlichen Innenarchitektur.

Gegen 22:15 Uhr endet die Aufführung, und wir fahren umgehend zum Schloß zurück, denn es wartet wieder ein kleiner Nachtimbiss (Käse und Wein) auf uns. Übernachtung.

Freitag, 10.5.2019 – Reichhaltiges Buffetfrühstück von 7:30 bis 9:00 Uhr in den Freskenräumen. – Heute ist leider Heimfahrttag, und wir verlassen das schöne Domizil um 9:30 Uhr. Unterwegs haben Sie Gelegenheit zum Mittagessen. Nach einer Überraschung erreichen wir Plattling gegen 17:30 Uhr, wo unsere Gäste in die Bahn umsteigen können (Abfahrt um 18.01 Uhr, Ankunft in **Regensburg** 18:30 Uhr, in **Nürnberg** 19:27 Uhr, in **Würzburg** 20:22 Uhr, in **Frankfurt** 21:36 Uhr (Bahnzeiten Stand 6.4.). – Die Gäste nach München und die Fluggäste reisen mit dem Bus weiter und erreichen gegen 19:00 Uhr den **Flughafen München**. Im Anschluss ist Weiterfahrt in die Innenstadt von **München**, wo wir gegen 20:00 Uhr ankommen werden.

LEISTUNGEN: Fahrt im „RJB“ Fünf-Sterne-Deluxe-Fernreisebus der Firma Christian Weingartner in Gündlkofen, 5 Übernachtungen im Schloß oder in dazugehörigen Gebäuden, 5 reichhaltige Frühstücksbuffets, der Willkommenstrunk, Abendessen im Schloßrestaurant am 5.5., Fahrt nach Ják in Ungarn, Gottesdienst, kleines Orgelkonzert, Kirchenbesichtigung, privates Hauskonzert in der Ahnengalerie des Schlosses, feierliches Abendessen im Schloßrestaurant am 6.5., Führung durch das gräfliche Anwesen mit Graf Kottulinsky, Mittagessen im Schloßrestaurant, Fahrt zum Konzert nach Graz, 1 gute Konzertkarte, Abendimbiss im Schloß am 7.5., Fahrt in das südsteirische Weinland, Besuch der Wallfahrtskirche St. Veit am Vogau mit Kirchenbesichtigung und kleinem Orgelkonzert, Aperitif im Weingut der Familie Graf Kottulinsky, zünftige Winzerjause, Fahrt zum Stift Rein, Besichtigung vom Stift und Sonderausstellung „Stift Rein und die Habsburger“, Steirischer Abend im Gaisrieglhof mit Spezialitäten-Buffet und Musik, Vollpension am 8.5., Fahrt zur Riegersburg, private Besichtigung der Burg, Mittagessen in einem guten Gasthaus, frühes leichtes Abendessen im Schloßrestaurant, Fahrt nach Graz zur Oper, 1 gute Opernkarte, Abendimbiss im Schloß, Vollpension am 9.5., eine Überraschung am 10.5., sämtliche Transfers, Ausflüge, Besichtigungen inklusive Eintrittsgelder laut Programm, Kofferservice, Steuern und Insolvenzversicherung. Teilweise örtliche Führungskräfte. Reiseleitung Rainer J. Beck.

REISEPREISE: € 1.833,- pro Person im Doppelzimmer
€ 1.983,- im Doppelzimmer zur Alleinbenutzung

ZUSCHLÄGE: € 150,- im Doppelzimmer Appartement oder Suite pro Person
€ 300,- im Doppel zur Alleinbenutzung im Appartement oder Suite

Mindestteilnahme 18 Gäste. – Auf eventuelle Besetzungsänderungen habe ich keinen Einfluss. – Änderungen der Fahrtroute und Zeiten bleiben vorbehalten. – Es gelten die Allgemeinen Reise- und Geschäftsbedingungen des Veranstalters Internationale Theater- und Musikreisen Rainer J. Beck München. – Druck: 9. April 2019

INTERNATIONALE THEATER- UND MUSIKREISEN RAINER J. BECK

D-80686 München · HansasträÙe 17 · Telefonzentrale (0049)-089-574034 · Fax 089-574037

E-Mail: info@musikreisen-beck.de · www.musikreisen-beck.de